

und in drey große celtische Völkerstämme theilte: die Bojer, Laurisker und Scordisker.

Die Bojer dehnten sich vom Bodensee, längs der Donau, durch Schwaben, Baiern, Osterreich und Ungarn bis an den Neusiedler-See (Lacus Peiso) aus. Sie legten Bojodurum (die heutige Junstadt bey Passau) an. Südlich davon ließen sich die Laurisker in den Alpengegenden (Salzburg, Steyermark) nieder, wo noch viele Örter in Laur endigen. Sie brachten den Bergbau aus Gallien in diese Gegenden. Die Römer nannten dieses Volk Noriker, wahrscheinlich von der Stadt Noreja, die sie bey der Eroberung dieses Landes zerstörten. Westlich von ihnen wohnten die Nhätier (im heutigen Tirol und Graubündten); südlich die Carnier (im heutigen Krain). Südlich vom Neusiedler-See endlich nahmen die Scordisker ihre Wohnstätt. In der Folge geriethen die Bojer mit den Scordiskern in Zwist, wurden von diesen, mit Hülfe des dacischen Königs Bōrebistes, gänzlich geschlagen und zerstört. Der Haupttheil derselben zog sich über die Donau in das heutige Böhmen, welches von ihnen den Nahmen (Bojohemia d. i. Bojerheim) erhielt. Ihre vorigen Wohnplätze in Osterreich wurden zur Einöde (deserta Bojorum).

Diese nördlichen Völker zogen gar bald die Aufmerksamkeit der Römer auf sich. Seit des Brennus Einbruch in Rom (390 vor Ch. G.) führten sie wiederholte Kriege mit den cisalpinischen Galliern. Sie eroberten endlich (222 J. vor Ch. G.) die Stadt Mediolanum, und legten römische Colonien zu Cremona und Placentia an. Im J. 196 vor Ch. G. eroberte der römische Consul Claudius Marcellus die Stadt Como nebst 28 festen Plätzen, und im J. 181 wurde bereits eine römische Colonie nach Aquileja gesandt, und daselbst eine römische Gränzfestung gebaut. Von hieraus unternahmen die Römer die Eroberung von Istrien, und machten dieses Land, nach Einnahme der festen Plätze Nesactium, Mutila und Taveria, zu einer römischen Provinz (177 vor Ch. G.). Sechs Jahre darnach besiegte der römische Prätor L. Anicius auch den Il-